



Runischen Litteratur, die poetischer sind als alle zwölf Gesänge des Schönaichischen Hermanns, von dem Tod im Felde:

Auf dem Schlachtfelde sterben, ist keine geringere Wollust
Als die prächtigste Jungfrau im Bette neben sich haben.
Denn die Göttinnen, die in dem Saale des Vaters Odin sind,
Sehen von ihm gesand den Erschlagenen entgegen und setzen
Sie zu dem Gott, der am obersten Ende der Tafel mit ihnen
Zechet, er Wein, sie Bier, sie lachen des irdischen Lebens.

Und von dem Abend der Götter:

Schwarz wird alsdann die Sonn aufgehen, das Meer wird den Erdball
Uberschwemmen, dann werden die leuchtenden Sterne vom Himmel
Weggenommen, das Feuer wird dann den veralterten Erdbau
Wütend ergreifen, die Flamme wird hoch gen Himmel aufstecken.

Man vergönne mir noch eine allgemeine Erinnerung.
Man hat wahrgenommen, daß die gutthätigsten und uneigen-
nützigsten Nationen solche waren, bey welchen schier kein Ei-
genthum eingeführet war; Nationen die solche Sachen anbe-
teten, die sie wegen ihres gütigen Einflusses für göttlich hiel-
ten, Sonne, Sterne, Erde, Elemente; die nur wenige Prie-
ster hatten. Dieses giebt mir Anlaß zu wünschen, daß der
Poet die beste von den Germanischen Nationen mit diesem
Charakter außschmückte, und sich darüber mit einiger vorzüg-
lichen Sorgfalt ausbreitete.

Der Abend war uns unvermerkt gekommen und erinnerte uns ans scheiden.

